

3 Fragen zum Thema "Wirtschaftspolitik in Bad Wörishofen"

Alexander Holzmann, Verleger und Geschäftsführer, Holzmann Medien

1. Wie sehen Sie die aktuelle Wirtschaftspolitik der Stadt Bad Wörishofen ?

Eine Stadt sollte wie ein Unternehmen geführt werden, man muss Ziele formulieren und Visionen entwickeln. Daran mangelt es der Führungsspitze momentan, das ist meine Wahrnehmung von außen. Unter dem früheren Bürgermeister Klaus Holetschek wurde an einem Strang gezogen, auch im Stadtrat. Im Moment wird mehr gestritten, das gibt kein gutes Bild in der Außendarstellung ab. Wenn man neue Unternehmen für den Standort Bad Wörishofen gewinnen will, dann sollte man eine professionelle Kommunikationskultur pflegen. Auch zwischen unserem Unternehmen und den politisch handelnden Personen herrschte fast einhalb Jahre nach der Wahl „Funkstille“. Mit dem früheren Bürgermeister Klaus Holetschek fanden in unregelmäßigen Abständen immer wieder gemeinsame Termine zum gegenseitigen Gedankenaustausch statt. Den (inzwischen auch nicht mehr so neuen) Bürgermeister von Bad Wörishofen habe ich erst Ende vergangenen Jahres kennen gelernt.

2. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten des Wirtschaftsstandortes Bad Wörishofen?

Insgesamt fehlt mir aus der Entfernung ein wenig die Vorstellung, wo Bad Wörishofen in den nächsten 5, 10 und 20 Jahren überhaupt hin will. Wer stellt hier die Weichen, wo ist die Strategie und mit welchen Konzepten und Mitteln will man welche Ziele erreichen ? Da kann ich relativ wenig Substanzielles erkennen. Wie positioniert sich Bad Wörishofen in Zukunft: Als Seniorenresidenz für Wohlhabende, weiterhin als Kurstadt oder als innovatives Gesundheitszentrum für eine alternde Gesellschaft? Für mich stellen sich da Fragen, die letztendlich auch in einem professionellen und zielgruppen-orientierten Marketing münden müssten. Für mich ist diese Strategie und Positionierung für die Zukunft nicht klar genug erkennbar. In unserem Unternehmen versuchen wir immer wieder Mitarbeiter aus München oder Augsburg, davon zu überzeugen, sich in Bad Wörishofen niederzulassen. Aber es gibt einen großen Mangel an bezahlbarem Wohnraum vor Ort, insbesondere für junge Familien. Hier besteht extremer Handlungsbedarf von Seiten der Stadt, ein vernünftiges Gleichgewicht zu schaffen. Es wird zwar momentan sehr viel gebaut, aber vor allem auf dem Luxus- und Seniorenssektor.

3. Was soll/muss sich Ihrer Meinung nach ändern bzw. welche Maßnahmen würden Sie sich von der örtlichen Politik wünschen?

Man kann ein an die Unternehmen gegebenes Versprechen nicht einfach nach einem Bürgermeisterwechsel einkassieren, das bedeutet für mich einen enormen Vertrauensverlust. Daher sollte auf keinen Fall vom eingeschlagenen Weg der Gewerbesteuerensenkung abgewichen werden, mit dem Ziel die Finanzlöcher in der Stadtkasse zu stopfen. Dies würde einen irreparablen Schaden für das ohnehin etwas beschädigte Vertrauensverhältnis zwischen Wirtschaft und der Stadtpolitik bedeuten und weitere Gewerbeansiedlungen erschweren. Wünsche, Anträge und Probleme, die von uns selbst an die Verwaltung herangetragen wurden, sind bisher immer in einem fairen Miteinander partnerschaftlich behandelt bzw. gelöst worden.

Auf lange Sicht wäre ein Wunsch, eine Vision von mir, eine Hochschule für Tourismus, Gastronomie oder Gesundheit am Ort anzusiedeln, beispielsweise als Außenstelle der FH Kempten. Denn wir merken, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Mitarbeiter an den Standort Bad Wörishofen zu holen. Von qualifizierten Hochschulabsolventen würden viele Unternehmen am Ort profitieren.

